

1468 **Velde,  
Esaias d.Ä.  
van de**

(1587 Amsterdam – 1630 Den Haag)

Landschaft mit Schlittschuhläufern.  
Öl auf Holz, 28,5 x 40cm. Signiert und  
datiert unten rechts: E. v. Velde 1625.  
Rahmen.

Literatur:

Keyes, S. George: Esaias van den Velde  
(1587-1630), S. 146, Nr. 97 (mit Abb.).

Provenienz:

- Altfrankfurter Privatbesitz;
- Sammlung Prof. Causid-Brück,  
Kassel, bis 1914;
- Versteigerung Bangel, Frankfurt am  
Main, am 10.02.1914 (Lot 31);
- Alexander Haas, Frankfurt a. M.,  
bis 1936;
- Sammlung eines Industriellen, seit 1936.

Wir danken dem RKD, Den Haag für die  
freundliche Unterstützung.

Man kann Esaias van de Velde zu den  
prägenden Persönlichkeiten des Gol-  
denen Zeitalters in den Niederlanden  
zählen.

Über sein Leben ist nicht allzu viel be-  
kannt. 1587 wurde er in Amsterdam als  
Sohn des Malers Hans van de Velde ge-  
boren. Sicherlich unterrichteten ihn sein  
Vater und sein Onkel, der ebenfalls Maler  
war. Man nimmt aber an, dass er das  
Handwerk auch bei Gillis van Cooninxloo  
oder David Vinckboons erlernte. Bald  
nach dem Tod seines Vaters übersiedelte  
van de Velde 1609 nach Haarlem, wo er  
1612 als Meister in die Lukasgilde aufge-  
nommen wurde. Als sein berühmtester  
Schüler ist Jan van Goyen zu nennen.  
Esaias van de Velde starb bereits 1630 im  
Alter von 43 Jahren.

Esaias van de Velde hatte nachhaltigen  
Einfluss auf die Entwicklung der Land-  
schaftsmalerei in den Niederlanden. In  
seinen Gemälden gleitet der Bildraum  
kontinuierlich in die Tiefe. Die Staffe-  
lung in hintereinander geschichteten Bildebe-  
nen einer komponierten Ideallandschaft  
ist nun komplett aufgegeben. Seine wei-  
ten Landschaften, mit häufig kleinfiguri-  
gen Szenen aus dem Alltagsleben, sind  
realitätsbezogen. Die geographischen  
Gegebenheiten seiner Heimat, den flache  
Horizont, den weiten Himmelsraum, hat  
er stimmungsvoll in wechselnden Jahres-  
zeiten in Szene gesetzt.

Unser voll signiertes und 1625 datiertes  
Gemälde zeigt den Rand eines an einem  
Kanal gelegenen Dorfes im Winter. Die  
zugefrorene Wasserstraße wird nun von  
Schlittschuhläufern genutzt. Der Transport  
von Lasten wird einfach, sie werden über  
die glatte Fläche gezogen. Das Eis wird  
aber auch zum Vergnügungsort für Eis-  
stockspieler. Sonst langsame Fußgänger  
nehmen mit Schlittschuhen Tempo auf.  
Ein Gemälde van de Veldes in der Alten  
Pinakothek in München ist unserem sehr  
verwandt. Statt der Bauernhäuser ist es in  
diesem, 1618 datiertem Bild eine Stadt-  
mauer, die den Bildraum nach links be-  
grenzt. Die Figuren wirken in dem älteren  
Bild noch deutlich marionettenhafter. In  
unserem Gemälde ist die Entwicklung in  
dieser Hinsicht deutlich. In ihrer Körper-  
lichkeit und der Varianz in Haltung und  
Gestik sind die Menschen ein harmoni-  
scher Teil der sie umgebenden Landschaft.  
Für die Qualität seiner Figurendarstellun-  
gen war van de Velde auch bei seinen  
Künstler-Kollegen hoch geschätzt. Viel-  
fach wurde er herangezogen um Gemäl-  
de anderer Künstler mit seinen Staffagen  
zu beleben.

Laut der Archivunterlagen der Sammlung  
wurde dieses Gemälde 1936 erworben.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23.600 – 35.400

